

reze Kombination – das hatten diert und sind geblieben“, er adaptieren sie doch aber auch dem 19. Jah-etzung. Für ih-

strument mit dem Fuis spielt, ist dort im Duo mit dem Pianisten Christof Keymer zu hören sein. Das dritte Ensemble, das zum Auftakt am 17. November gastiert und seine erste CD vorstellt, ist bereits bekannt. Das „Trio Magos“ gewann beim Bad Homburger Meisterkurs

Dass die Schlosskonzerte trotz der gestiegenen Nachfrage noch immer defizitär sind, begründet Joerg mit der gestiegenen Qualität. „Ich will die Anfänge nicht kleinreden, aber mittlerweile haben wir hochkarätigere Künstler am Start.“ Dabei hat Joerg offenbar ein gutes Händchen

ren sind, habe nach 20 Jahren einen speziellen Reiz. Denn viele dieser damals junger Künstler seien mittlerweile anerkannte Künstler von Welttrang. „Wenn ich die heute höre, ist es immer schön zu wissen, dass die auch einmal bei uns ihre Karriere begonnen haben.“

schlosskonzerte.de. Außerdem werden vom Wochenende an Flyer an den verschiedenen Informationsstellen in der Stadt ausgelegt. Informationen über die Veranstaltungen des Kuratoriums finden sich unter [www.kuratorium-schloss.de](http://www.kuratorium-schloss.de). hko

# T2 19.09.2018 Bad Homburg Hilfe für Patenkinde in Armenien Projekt des Christlichen Hilfsbunds im Orient

Der in Bad Homburg beheimatete Christliche Hilfsbund im Orient feierte kürzlich sein Jahresfest. Der Tag stand unter dem Motto, „Der Nächste, bitte“. Nächste im Sinne von Nächstenliebe. Was von Bedeutung ist, weil der Hilfsbund ein besonderes Projekt gestartet hat.

VON SABINE MÜNSTERMANN

Der Christliche Hilfsbund im Orient hat es sich zur Aufgabe gemacht, Christen im Nahen Osten zu unterstützen – schon vor dem Bekanntwerden des Armenien-Massakers im Ersten Weltkrieg. Seit 1896 nämlich hilft der Hilfsbund Christen im gesamten Nahen Osten – in Syrien, im Libanon, im Irak. Zu Armenien hat das in Bad Homburg ansässige Hilfswerk aber, wie gesagt, aufgrund der Geschichte immer ein besonderes Verhältnis gehabt, denn das Land ist seit vielen Jahren gebeutelt: 1988 das große Erdbeben, dann die wirtschaftlichen Folgen des Zusammenbruchs

der Sowjetunion, Korruption, die trotz einer neuen Regierung das Land im Kaukasus lähmt. „Eine unbeschwerter Kindheit ist Luxus in Armenien“, sagt Lukas Reineck, der beim Christlichen Hilfsbund als Projektkoordinator fungiert.

Um Kindern zu helfen, arbeitet der Hilfsbund seit vergangenem Jahr mit der armenischen Organisation „Diaconia Charitable Fund“

zusammen und vermittelt Patenkinder in Armenien. 50 Euro im Monat von den Paten sorgen dafür, dass die Kinder dort mit Grundnahrungsmitteln und Schulmitteln versorgt werden und Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Was wiederum zur Predigt von Pfarrer Daniel Geiss beim Jahrestreff passt. Er sprach unter dem Titel „Der Nächste, bitte“, über Barmherzigkeit, Glaube und Nächstenliebe.

Wie wichtig diese Tugenden sind, bekräftigten auch Barun und Anna Jambazian. Sie sind Leiter der armenischen Partner-Organisation Diaconia Charitable Fund des Hilfsbunds. Unter dem Titel: „Dem

Nächsten dienen – Neues aus Armenien“ sprachen die Jambazians über die Herausforderungen in Armenien. Sie erklärten unter anderem, wie schwer es für Kinder ist, ein würdevolles Leben zu leben, und dass die Hilfe aus Deutschland dazu diene, Ausbildungsstellen zu finden, landwirtschaftliche Kleinprojekte zu finanzieren oder, im einen oder anderen Fall, sogar ein

Haus für eine Familie zu bauen.

Wer den Christlichen Hilfsbund im Orient unterstützen möchte, kann dies über die folgende Bankverbindung tun: IBAN: DE50 5206 0410 0004 1211 20, BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank Frankfurt am Main. Wer Fragen hat, wendet sich per E-Mail an [gabi.wichner@hilfsbund.de](mailto:gabi.wichner@hilfsbund.de) oder telefonisch unter (061 72) 89 80 61.



Pfarrer Daniel Geiss vom Christlichen Hilfsbund und Anna Jambazian vom Diaconia Charitable Fund sprachen beim Jahrestreff über das Hilfsprojekt für armenische Kinder.  
Foto: privat